

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marianna, Reudorf, Detmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruchsnappel und Zirschheim

### Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 177.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 2. August

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1911

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Preis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Buchauer Str. Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Mehrzellige 30 Pfg. In amtlichen Stellen kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis Spätkens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tagblatt.

**Donnerstag, den 3. August 1911, nachm. 3 Uhr**  
sollen in Ruchsnappel, Ortst. Hüttengrund ant., 5 Acker aufstehendes Korn öffentlich versteigert werden.  
Sammelort der Bieter: **Mineralbad Hohenstein-G.**  
Lichtenstein, den 31. Juli 1911.  
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

### Bekanntmachung

die Anmeldungen zur Rekrutierungsstammrolle betr.

Wir bringen zur Nachachtung für die Militärfähigen Folgendes zur öffentlichen Kenntnis:

1. Militärfähige, welche nach ihrer Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärfähigkeitsjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dies wegen Berichtigung der Stammrolle beim Zu- und Wegzug spätestens innerhalb dreier Tage bei uns — Ratsskanzlei — zu melden. Diese Meldung ist völlig unabhängig von der erstmaligen Anmeldung zur Stammrolle und nicht zu dem nur für diese Anmeldung

ein für allemal festgelegten Zeitraum vom 15. Januar bis 1. Februar jeden Jahres zu erstatten.  
2. Verschmähs der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht.  
3. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.  
Lichtenstein, am 28. Juli 1911.  
Der Stadtrat. S. 6.

### Freibant.

Heute Dienstag nachmittag von 1/6 Uhr an  
**Fleischverkauf**  
frisches Rindfleisch, a Pfd. 50 Pfg.

Donnerstag, den 3. d. Mts. nachm. 6 Uhr soll ein kleiner Bretter-schuppen, 4 Meter lang und 2,5 Meter tief, versteigert werden. Derselbe läßt sich im ganzen weitransportieren. Interessenten wollen sich pünktlich am Spritzenhause einfinden.  
Hohndorf, den 1. August 1911.  
Der Gemeinderat.

### Das Wichtigste

\* Das Dorf Jansen bei Karibau (Westpreußen) wurde durch ein Feuer, das mit Streichhölzern spielende Kinder hervorgerufen hatten, fast vollständig zerstört. — In dem russischen Städtchen Konstantinow sind 300 Häuser abgebrannt.

\* Aus Teheran wird gemeldet, daß der frühere Schah Mohammed Ali von Akerabad mit starken Streitkräften nach Teheran aufgebrochen ist.

\* In Dirc Dauch (Abeßinien) wurden bei einer Dynamitexplosion 30 Abeßinier und 8 Armerier getötet.

\* Eine Entscheidung in den deutsch-französischen Verhandlungen über die Marokkofrage wird Ende dieser Woche erwartet.

\* An der „gefährlichen Stelle“ in der Weichsel bei Thorn sind am Sonntag abermals drei Personen ertrunken.

\* In Frankreich sind weitere Akte von Sabotage verübt worden.

\* In Rußland haben die Selbstmordfälle unter den sibirischen Truppen in erschreckender Weise zugenommen.

\* In Odessa sind drei Pestfälle bakteriologisch festgestellt worden. In Albanien gewinnt die Cholera an Ausbreitung.

### Eine offizielle Erklärung zur Marokkoeffrage.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: Ueber die Haltung Englands in der marokkanischen Frage waren nicht sowohl durch Äußerungen britischer Minister, wie durch Artikel in der „Donner“ und der Pariser Presse Zweifel entstanden. Die auf diese Weise in die europäische Lage hineingetragene Unruhe zu zerstreuen, war die Aufgabe, die der Premierminister Asquith sich in der von ihm vor dem Hause der Gemeinen am 27. Juli abgegebenen Erklärung gestellt hatte. Der Leiter der englischen Regierung hat die in Pariser und Londoner Blättern angekündigte Absicht einer Einmischung Großbritanniens in territoriale Abmachungen anderer Großmächte über Gebiete von Westafrika außerhalb Marokkos als Unwillige und völlig grundlose Erfindung zurückgewiesen. Diese bestimmte Abfrage an deutschfeindliche Drohnungen in der Presse haben wir erwartet. Daß daneben Herr Asquith den bereits in seiner früheren Erklärung über Marokko enthaltenen Hinweis auf die Wahrung der eigenen Interessen Englands in Nordafrika unterstreichen hat, kann uns wenig befremden, als gerade die Lage, welche im Scharifischen Reiche durch Verhandlungen außerhalb der Akte von Algieras entstanden ist, auch den Anlaß zu der jüngsten Aktion gebildet und zu den Verhandlungen mit Frankreich geführt hat.

Im übrigen ist der Marokko-Kummel noch immer aktuell, und die Zeitungen aller Herren Länder geben

ihre Meinungen dazu, meist — wie dies schon immer in Deutschland erfahren wurde, wenn es einmal aktiv in einer politischen Frage vorging — an einem für uns ungünstigen Sinne. Wir verzeichnen heute nur noch folgende Depeschen:

Paris. Hier wird berichtet, daß die in gewissen Pariser Blättern über den Stand der Pourparlers zwischen Frankreich und Deutschland veröffentlichten Mitteilungen ungenau oder verfräht sind. Erst im Laufe dieser Woche, nach den Unterredungen, die der Kaiser mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Aiderlen-Wächter gehabt hätte, würden die Pourparlers einen aktiveren und entscheidenderen Charakter annehmen.

Paris. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Verschiedene Zeitungen haben sich in der letzten Zeit zum Echo von tendenziösen Gerüchten gemacht, denen zufolge Deutschland zu ungewöhnlichen Einberufungen von Reservisten Schritte, während Frankreich seinerseits außergewöhnliche militärische Maßnahmen trafe. Diese verschiedenen Gerüchte entbehren jeder Begründung.

### Deutsches Reich.

Trossen. (Der König) begibt sich am 20. August nach Trossen. In der Zeit vom 8. bis 22. September wird der Monarch den diesjährigen Manövern beiwohnen.

Berlin. (Fortdauernde Ungewißheit über das Schicksal der Kolonne Frankenberg.) Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Da es trotz aller Nachforschungen bisher immer noch nicht gelang, Aufklärung über das Schicksal der Kolonne Frankenberg zu schaffen, und da außerdem auch die bei Otavango gelegene Polizeistation Auringkuru und die 60 Kilometer westlich von Andara (Vibebe) gelegene Oblaten-Mission Wangana gefährdet erscheinen, hat sich der Gouverneur entschlossen, eine stärkere Expedition in den Nordosten des Schutzgebietes zu entsenden. Die Expedition setzt sich aus zwei Kompanien, einer halben Batterie, einer Maschinengewehrabteilung und einer Berlechtskompanie zusammen. Angesichts der Länge der Stappentrecken ist dieses Truppenaufgebot in Stärke von etwa 200 Mann erforderlich. Die Führung übernimmt Major Hünch. Auch der Kommandeur der Schutztruppe, Major v. Hasdebeck, wird die Expedition begleiten.

(Der internationale Bergarbeiterkongress) in London beschäftigte sich ferner mit den Maßnahmen zur Regelung der Kohlenproduktion. Die belgischen Delegierten legten einen Beschlußantrag vor, worin die Ansicht ausgedrückt wird, daß die Regelung der Kohlenproduktion wünschenswert ist, und daß es zur Erreichung dieses Zieles tunlich erscheine, alle verfügbaren Mittel und besonders im Notfalle die internationale Arbeitseinstellung anzuwenden. Eine französische Resolution fordert, daß im Falle eines Generalstreikes in einem Lande die Bergarbeiter der benachbarten Länder

ihre Kohlenförderung mit Hilfe einer energisch durchgeführten Arbeitseinstellung einschränken sollen. Weitere Resolutionen wurden dem internationalen Komitee überwiesen, das dem nächsten Kongress praktische Vorschläge unterbreiten soll. In seiner Schlussfugung hat der Kongress eine deutsche und eine belgische Resolution angenommen, in denen er sich für die Gewährung jährlich wiederkehrender Ferien von vierzehn Tagen für alle Bergarbeiter ausspricht. In das Internationale Komitee wurden als Vertreter der deutschen Bergarbeiter die Altverhandler Hue, Sachse und Witt, der Pole Rymer und der Vorsitzende des Hirsch-Dunkerischen Gewerksvereins Schmidt (Oberhausen) gewählt. Dann wurde der Kongress mit einem Hoch auf die internationale Bergarbeiterbewegung geschlossen.

(Eine preussisch-süddeutsche Klassenlotterie.) Die Münchener Korresp. Hofmann meldet: Die bayerische Regierung hat nach vorausgegangenem Besprechungen mit Württemberg und Baden vorbehaltlich der landesherrlichen Genehmigung mit der preussischen Staatsregierung einen Staatsvertrag abgeschlossen, betreffend die gemeinsame Durchführung der Klassenlotterie. Danach soll die preussische Klassenlotterie unter der Bezeichnung „Preussisch-süddeutsche Klassenlotterie“ fortgeführt werden. In die Generallotteriedirektion sollen die drei süddeutschen Staaten ein gemeinschaftliches Mitglied stellen, das von der bayerischen Regierung vorgeschlagen wird. Der Gewinnanteil des bayerischen Staates soll für die ersten fünf Jahre der zunächst auf 15 Jahre berechneten Vertragsdauer 2 215 000 Mark vom sechsten Jahre an 42 Mark für jedes im vorausgegangenem Jahre im Durchschnitt der beiden Zeichnungen abgesetzten Lose betragen. Auf Grund dieses Vertrages kann Bayern ohne eigenes Risiko auf erhebliche Einnahmen rechnen, ohne daß bei der Art des Betriebes eine durch künstliche Erweckung der Spiellust veranlagte, unwirtschaftliche Steigerung des Spiels zu befürchten ist.

### Ausland.

London. (Trophende Hungersnot in Indien.) Wie das „Neuerliche Bureau“ aus Simla meldet, leidet tatsächlich halb Indien unter der Dürre. Das Getreide verrottet in den vereinigten Provinzen, in den Zentralprovinzen und in Punjab. Regen ist dringend notwendig in Rajputana auf der Halbinsel Kathiawar, in Gujra und in Sindh. Wenn die Dürre noch zehn Tage anhält, wird die indische Regierung die gewünschten Maßnahmen wegen Hungersnot ergreifen müssen.

Konstantinopel. (Auf der Jagd nach den Entführern Richters.) Alle Bemühungen, Richter im Ölmagazin aufzufinden, sind umsonst gewesen. Kein Flecken, kein Haas, kein Versteck wurde übergeben, trotzdem wurde nirgends eine Spur gefunden. Ein von Hamid-Bei ausgesandter Spion hat Richter gesehen. Er soll sich wohl befinden. Man werde ihm auch kein Leid zufügen. Um ihn aber zu befreien, wird die deutsche Regierung energische Schritte in Athen unternehmen müssen.

terfest.  
pich.

o.

rends.  
14 Pfg.

ndorf.

zert.

ch. Wagner.

dien.

gen Wunsch

N Z E R T.

er.

rbach, Dir.

d!

r Wan-  
Bänden,  
eln der

Marf.

n n.

riefel

igen,  
Schaffstiesel,  
wie bekannt.

10.

Syrup

50 Pfg.

Kreuz  
ann.

lieben

n,  
annan

Pran  
benen.